

Autor:innenverzeichnis

Farina Asche war Doktorandin am Forschungskolleg *Wissen | Ausstellen* an der Georg-August-Universität Göttingen. Sie studierte Sozial- und Kulturanthropologie, Politikwissenschaften und Europäische Ethnologie. In ihrer Dissertation erforscht sie den deutschsprachigen Ausstellungskomplex der Migration mithilfe einer ethnografischen Wissensregimeanalyse. In verschiedenen Kontexten hat sie sich mit kritischer Wissensproduktion in Institutionen beschäftigt. Sie arbeitete zuletzt als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Wien Museum.

Jana August ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Georg-August-Universität Göttingen. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind die Kunst sowie materielle Kultur der Moderne, Bildpraktiken der Wissenschaften, Museums-, Sammlungs- und Ausstellungsgeschichte. Nach ihrer Dissertation über die Sammlungsgeschichte des MoMA an der Humboldt-Universität zu Berlin war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am Leibniz-Zentrum für Literatur- und Kulturforschung Berlin. Kuratorisch arbeitete sie für mehrere Ausstellungen.

Ramona Bechauf war Doktorandin am Forschungskolleg *Wissen | Ausstellen*. Sie studierte Geschichte, deutschsprachige Literaturwissenschaften und Kulturerbe in Paderborn und Paris mit einem Fokus auf Museumswesen und Denkmalpflege. In ihrem Dissertationsprojekt folgt sie den Fotografien des Sonderkommandos Auschwitz in ihre Ausstellungsdisplays in Polen und Deutschland. Bechauf ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Deutschen Polen-Institut in Darmstadt im Projekt *Lebenszeichen Znaki • Życia*.

Louise Beckershaus ist Kulturvermittlerin im Haus der Geschichte Österreich. Sie absolvierte 2018 ihr Masterstudium in Geschichte mit dem Schwerpunkt Zeitgeschichte und Frauen- und Geschlechtergeschichte an der

Universität Wien. Als Vermittlerin war sie für die KZ-Gedenkstätte Mauthausen, das OeAD-Programm *ERINNERN:AT* und den Verein Gedenkdienst tätig. Seit 2018 ist sie Teil des Vermittlungsteams des Hauses der Geschichte Österreich. Ihre Schwerpunkte liegen im Bereich der Holocaust Education und der antisemitismuskritischen Bildungsarbeit.

Nanne Buurman forscht zu den sozial reproduktiven Dimensionen künstlerischer, kuratorischer und kunsthistorischer Praktiken, aktuell als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Zentralinstitut für Kunstgeschichte in München. 2023-2024 arbeitete sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Kunsttheorie der Universität Köln. Als wissenschaftliche Mitarbeiterin für documenta- und Ausstellungsstudien an der Kunsthochschule Kassel war Buurman 2018-2022 am Aufbau des documenta Instituts und des TRACES-Forschungszentrums für Ausstellungsstudien beteiligt und hat die *dis_continuities* Forschungsgruppe zu NS-Kontinuitäten bei der documenta koordeleitet. Zuvor war sie DFG-Stipendiatin im Internationalen Graduierten Kolleg *InterArt* an der FU Berlin.

Daniela Döring ist Professorin für Kulturgeschichte an der Hochschule Merseburg. Die Kulturwissenschaftlerin war als Postdoktorandin und Koordinatorin am Kolleg *Wissen | Ausstellen. Eine Wissensgeschichte von Ausstellungen in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts* an der Georg-August-Universität Göttingen tätig. Zuvor hat sie als Kuratorin, Dozentin und wissenschaftliche Mitarbeiterin an verschiedenen Institutionen, u. a. an der Universität Potsdam und am Stadtmuseum Berlin, gearbeitet. Ihre Forschungsschwerpunkte sind die Theorie und Praxis des Kuratierens, die Gegenwartsgeschichte von Wissenschaftsausstellungen, Transformationen des Museums, Gender und Diversity sowie Kulturtechniken der Vermessung.

Markus Fösl ist Kulturvermittler im Haus der Geschichte Österreich. Er schloss das Lehramtsstudium Physik/Geschichte an der Paris Lodron Universität Salzburg sowie den ecm-Masterlehrgang 2020-22 (educating/curating/managing) für Ausstellungstheorie und praxis an der Universität für Angewandte Kunst Wien ab. Als Vermittler war er im Salzburg Museum, der Dokumentation Obersalzberg sowie dem Technischen Museum Wien tätig. Seit 2018 ist er Teil des Vermittlungsteams im Haus der Geschichte Österreich. Seit 2022 ist er Vorstandsmitglied des Österreichischen Verbands der Kulturvermittler:innen.

Hannes Hacke ist Kurator am Deutschen Hygiene Museum Dresden. Sein Schwerpunkt sind Ausstellungen zu Sexualitäts- und Körpergeschichte. In seiner Promotion am *Center for Anthropological Research on Museums and Heritage* an der Humboldt-Universität beschäftigte er sich mit Ausstellungen zu LSBTIQ-Geschichte in Berliner Museen. Er ist Mitbegründer des *Netzwerk Museen Queeren Berlin* und im Vorstand von *Queersearch*, dem Dachverband der deutschsprachigen queeren Archive, Bibliotheken und Sammlungen.

Irene Hilden arbeitet im Bereich der kritischen Heritage- und Museumsforschung, akustischen und historischen Anthropologie sowie postkolonialer Theorie. Im Rahmen ihrer Promotion war sie Fellow des Graduiertenkollegs *minor cosmopolitanisms* an der Universität Potsdam. Bevor sie die Geschäftsführung des Käte Hamburger Kollegs *inherit. heritage in transformation* an der Humboldt-Universität zu Berlin übernahm, war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am *Centre for Anthropological Research on Museums and Heritage* (CARMAH) sowie am *Hermann von Helmholtz-Zentrum für Kulturtechnik* (HZK).

Anna Jungmayr studiert(e) Kultur- und Sozialanthropologie und Geschichte an der Universität Wien und lohnarbeitete von 2020-2024 als Curatorial Fellow in der Stabsstelle Bezirksmuseen im Wien Museum. Als Kuratorin und Public Historian arbeitet sie zu diskriminierungskritischem Ausstellen, Zeitgeschichte und Erinnerungskultur sowie Frauen- und Geschlechtergeschichte.

Sophie Kühnlenz ist Zeithistorikerin und wissenschaftliche Mitarbeiterin am Historischen Seminar der Universität Erfurt. An der Schnittstelle von Public History und Museum Studies erforscht sie die diskursive Verhandlung von Geschlecht in der musealen Wissensproduktion. Diverse Praxisaufenthalte im In- und Ausland, u.a. Scholar-in-Residence am Technischen Museum Wien. Forschungsinteressen im Bereich Geschichtskultur- und Museumsforschung, Science and Technology sowie Gender und Queer Studies.

Laura Langeder war von 2019 bis 2024 Junior Sammlungskuratorin am Haus der Geschichte Österreich, wo sie den Sammlungs Aufbau betreute und Ausstellungen kuratierte. Seit 2024 ist sie Teil des kuratorischen Teams der Gedenkstätte Mauthausen. Sie absolvierte ihr Masterstudium in Cultural Heritage Studies am University College London, UCL Institute of Archaeology, mit Schwerpunkt auf materiellen Relikten aus Kriegs- und Krisenzeiten.

Davor studierte sie Geschichtswissenschaften an der Universität Wien und der Erasmus University Rotterdam.

Johanna Lessing was a PhD fellow in the *Exhibiting Knowledge | Knowledge in Exhibitions* doctoral research group at the University of Goettingen. She studied European Ethnology, German Literature and Cultural Theory and History in Berlin and Istanbul and worked on numerous exhibitions including *The Ingolstadt Mask Bin. An Exhibition on Coronavirus and how it relates to the history of medicine* at the German Museum for the History of Medicine Ingolstadt. In her cross-methodological research she focuses on the curatorial performativity of medical specimens.

Franziska Lichtenstein war Doktorandin am Forschungskolleg Wissen | Ausstellen an der Georg-August-Universität Göttingen. Sie studierte in Freiburg, Reykjavik und Bergen interdisziplinär Mittelalter- und Renaissance-Studien mit dem Schwerpunkt Skandinavistische Mediävistik. In ihrer Dissertation untersucht sie Ausstellungen skandinavischer Archäologie vor dem Hintergrund einer umfassenden Rezeptionsgeschichte der Wikingerzeit. Ihre Forschung führte sie unter anderem am Gustavianum (Uppsalas Universitätsmuseum) durch.

Klara von Lindern studierte Kunstgeschichte und Geschichte in Göttingen und Oxford. Zwischen 2018 und 2023 war sie Doktorandin am interdisziplinären Forschungskolleg Wissen | Ausstellen an der Georg-August-Universität Göttingen und wurde 2023 mit einer Dissertation zur Ausstellungs- und Rezeptionsgeschichte Caspar David Friedrichs promoviert. 2019 bis 2020 war von Lindern wissenschaftliche Assistentin am Kupferstichkabinett der Hamburger Kunsthalle. Seit 2023 ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Materielle Kultur der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg.

Ana Lolua is a PhD researcher specialising in Eastern European History at Ilia State University and the University of Göttingen. She holds MA degrees in Nationalism Studies and European Interdisciplinary Studies. Her research interests encompass the history of knowledge in the Soviet Union, postcolonial museology and gender and nationalism. In her ongoing research Lolua examines the production of historical knowledge through exhibitions in Soviet Georgia.

Lisa Ludwig war Doktorandin am Forschungskolleg Wissen | Ausstellen an der Georg-August-Universität Göttingen. Sie studierte nach einer beruflichen Ausbildung Kultur- und Sozialanthropologie, Religionswissenschaft sowie Erziehungs- und Bildungswissenschaft in Marburg. Sie war Gastkuratorin für Vermittlung und Inklusion für die Ausstellung *Ohne Honig hast du nichts zu essen. Über das Bienenwissen von Ayoréode im Gran Chaco, Südamerika* am Völkerkundemuseum der Universität Zürich. Als Lehrbeauftragte unterrichtet sie Postkolonialismus- und Dekolonisierungstheorien sowie (praktische) Museumsethnologie.

Jona Piehl ist Professorin für Kommunikationsdesign an der HTW Berlin. Sie hat Kommunikationsdesign und Illustration in Hamburg, Edinburgh und London studiert und ihre fachlichen Schwerpunkte liegen in den Bereichen Comics/visuelles Erzählen, Informationsdesign und Kommunikation im Raum. In ihrer wissenschaftlichen Arbeit befasst sie sich vor allem mit Ausstellungsgestaltung und den erzählerischen Funktionen von Gestaltung in Museen.

Annabel Ruckdeschel ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Neuere und Neueste Kunstgeschichte an der Justus-Liebig-Universität Gießen. In ihrer Dissertation hat sie die internationalen Ausstellungen der École de Paris zwischen 1921 und 1946 untersucht. Während ihrer Promotion war Annabel Ruckdeschel Jahresstipendiatin am Deutschen Forum für Kunstgeschichte in Paris, wissenschaftliche Assistentin am Lehrstuhl für Moderne und zeitgenössische Kunst der Universität Zürich sowie Stipendiatin des International Centre for the Study of Culture in Gießen.

Melcher Ruhkopf ist wissenschaftlicher Mitarbeiter im DFG-Graduiertenkolleg *Kulturen der Kritik* an der Leuphana Universität Lüneburg. Im Mittelpunkt seiner Forschung steht die Frage nach Resonanzen zwischen kritischen Logistikkursen und zeitgenössischer Museumspraxis. Von 2019 bis 2021 war er Stipendiat der Claussen-Simon-Stiftung und Teil des Forschungsprojektes *Participatory Art-Based Research* an der HafenCity Universität Hamburg. Zuvor studierte er Kultur der Metropole und Kulturwissenschaften in Hamburg und Lüneburg.

Sophie Stackmann ist Universitätsassistentin am Lehrstuhl für Denkmalpflege und Bauen im Bestand an der TU Wien. Zuvor war sie wissenschaft-

liche Mitarbeiterin am *Kompetenzzentrum Denkmalwissenschaften und Denkmaltechnologien* (KDWT) an der Universität Bamberg. Ihre Promotion zum Konzept der Integrität und dessen Bedeutungen für Diskurse in den Denkmalwissenschaften schloss sie 2022 ab.

Alina Strmljan ist Kunsthistorikerin, Kuratorin und Ausstellungsproduzentin. Sie studierte Geschichte, Kunst- und Bildgeschichte und Gender Studies in Berlin und Wien. Mit Schwerpunkt auf Museen, Partizipation, Diversität und Inklusion arbeitet sie zu den Verflechtungen von Wissenschaft, Kunst und Erinnerungskultur – am liebsten in Form von Ausstellungen, u.a. im Tieranatomischen Theater Berlin, dem Wien Museum und dem Technischen Museum Wien.

Johanna Strunge forschte am Kolleg Wissen | Ausstellen der Georg-August-Universität Göttingen. Sie studierte Geschichtswissenschaften, Philosophie und Public History in Berlin und war Kuratorin der Ausstellung *Revolution 1918/19 – Schöneberg ringt um Demokratie* (2018). In ihrem Promotionsprojekt untersucht sie die Erinnerung und Musealisierung kolonialer Alltags- und Konsumkultur am Beispiel ehemaliger Kolonialwarenläden. 2019/20 arbeitete sie im Rahmen ihrer Promotion am Research Center for Material Culture (Niederlande).

Felix Vogel ist Professor für Kunst und Wissen an der Universität Kassel und Mitglied des documenta Instituts. Zu seinen Forschungsschwerpunkten zählen die Conceptual Art, Geschichte und Theorie der Ausstellung sowie die Gartenbaukunst des 17. und 18. Jahrhunderts.

Margarete Vöhringer ist Professorin für *Materialität des Wissens* an der Georg-August-Universität Göttingen. Sie promovierte zu einem Thema an der Schnittstelle von Kunst-, Medien- und Wissenschaftsgeschichte. Seither forscht sie ausgehend von Archiv- und Sammlungsbeständen zur Ästhetik und Materialität verschiedener Wissensbereiche (einschließlich künstlerischen Wissens). Ihre Forschungsergebnisse veröffentlicht sie sowohl in Form von Buchpublikationen als auch in Form von Ausstellungen und Open-Access-Plattformen.

Susanne Wernsing ist Historikerin und freie Ausstellungskuratorin. Schwerpunkte ihrer Arbeit sind Körper- und Technikgeschichte, Bild- und Geschichtspolitik, Theorie und Praxis des Ausstellens.

Andrei Zavadski arbeitet an Schnittstellen von Museum Studies, Public History, Medien- und Museumswissenschaft. Nach Abschluss seiner Promotion an der Freien Universität Berlin war er Postdoktorand am *Centre for Anthropological Research on Museums and Heritage* (CARMAH) an der Humboldt-Universität zu Berlin und Fellow am Leibniz-Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam (ZZF). Derzeit ist er wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Kunst und Materielle Kultur an der TU Dortmund.

